BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Pastor-Leinung-Platz 10 · 47533 Kleve

An den
Bürgermeister der Stadt Kleve
Herrn Markus Dahmen
Rathaus
47533 Kleve

Fraktion im Rat der Stadt Kleve

Bruno Janßen/Ulrike Wäckers
Fraktionsvorsitzende

Fraktionsbüro
Pastor-Leinung-Platz 10
47533 Kleve
Tel.: +49 (2821) 84338
fraktion@gruene-kleve.de

Kleve, den

24. November 2025

Antrag auf Prüfung einer Förderung aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten (SKS 2025/2026)“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

für die Haushaltsberatungen 2026 beantragen wir, der Rat der Stadt Kleve möge folgenden Beschluss fassen:

1. Planungsmittel für die Skateanlage

Im Haushalt 2026 werden im Produktbereich „Sport“ (Sportstätten / Förderung des Sports) 50.000 € Planungskosten für die bereits beschlossene innenstadt- und bahnhofsnahe Skateanlage bereitgestellt bzw. bestätigt.
Die Mittel dienen der Beauftragung eines geeigneten Planungsbüros sowie der Durchführung eines strukturierten Beteiligungsverfahrens mit den zukünftigen Nutzer*innen.

2. Investiver Ansatz / mittelfristige Finanzplanung
In der mittelfristigen Finanzplanung der Stadt Kleve werden für die Umsetzung der Skateanlage 600.000 € als investive Mittel vorgesehen.
Die Maßnahme wird als eigenständiges Projekt im investiven Teil des Haushalts abgebildet, sodass eine transparente Verfolgung der Kostenentwicklung und der Mittelabflüsse möglich ist.

3. Prüfung einer Förderung im Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten (SKS 2025/2026)“
Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob und inwieweit die bereits beschlossene Skateanlage im Rahmen des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Sportstätten (SKS 2025/2026)“ förderfähig ist.

Hierzu soll insbesondere geprüft werden,

- ob die Maßnahme dem Förderzweck des Programms entspricht (u. a. Erhalt, Ersatzneubau bzw. qualitative Weiterentwicklung kommunaler Sportstätten)

- welche Förderquote realistisch erreichbar ist,
- welcher kommunale Eigenanteil voraussichtlich zu leisten wäre und
- welche zeitlichen Fristen und Verfahrensschritte (Interessenbekundung, Förderantrag, ggf. weitere Unterlagen) eingehalten werden müssen.

Sofern sich eine Förderfähigkeit abzeichnet, stellt die Verwaltung sicher, dass eine Interessenbekundung bzw. ein Förderantrag fristgerecht gestellt wird.

Das Ergebnis der Prüfung – inklusive einer Einschätzung zum möglichen Förderumfang, zu den Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und zum erforderlichen Eigenanteil – ist dem Sportausschuss sowie im Rahmen der weiteren Haushaltsberatungen vorzulegen.

4. Bericht an den Sportausschuss

Die Verwaltung berichtet dem Sportausschuss mindestens einmal jährlich über
- den Stand der Planung der Skateanlage,
- den Stand der Fördermittelprüfung bzw. -akquise (insbesondere zum Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“) und
- die weitere zeitliche Perspektive für die Realisierung der Maßnahme.

Der Bericht soll auch darstellen, inwieweit sich durch externe Fördermittel die ursprünglich im Haushalt veranschlagten städtischen Mittel reduzieren oder zeitlich strecken lassen.

Begründung

Der Bau einer neuen Skateanlage in innenstadt- und bahnhofsnaher Lage ist bereits politisch beschlossen und im Haushalt bzw. in der mittelfristigen Finanzplanung mit Planungskosten in Höhe von 50.000 € und Umsetzungskosten in Höhe von 600.000 € hinterlegt.

Im Rahmen einer Sachstandsanfrage – u. a. im Ausschuss für … bzw. in der Spielplatzkommission – hat die Verwaltung dargelegt, dass die konzeptionellen Vorarbeiten bereits weit fortgeschritten sind:

- Es wird eine innenstadt- und bahnhofsnahe Anlage auf einer städtischen Fläche vorbereitet; aktuell wird insbesondere die Fläche hinter dem KAG-Neubau als geeigneter Standort betrachtet.
- Die Planung und Umsetzung sollen durch die Stadt Kleve beauftragt werden.
- In Kooperation mit den SOS-Quartiersmanagerinnen sind Umfragen und

Informationsveranstaltungen an den Klever Schulen vorgesehen; darauf aufbauend soll ein zweistufiges Beteiligungsverfahren mit interessierten Nutzerinnen und einem Planungsbüro durchgeführt werden.

- Es wurden bereits Kontakte zu den Kommunen Kevelaer und Sonsbeck geknüpft; dortige Anlagen wurden gemeinsam mit den Planungsverantwortlichen besichtigt, um Erfahrungen und Standards für die Planung in Kleve zu nutzen.
- Für Kleve werden von der Verwaltung derzeit 50.000 € Planungskosten und 600.000 € Umsetzungskosten veranschlagt.

Damit liegt ein inhaltlich gut vorbereiteter Projektansatz vor. Was bislang fehlt, ist die systematische und transparente Prüfung, ob die bereits beschlossene und haushalterisch berücksichtigte Maßnahme im Rahmen des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Sportstätten (SKS 2025/2026)“ (teil-)finanziert werden kann.

Vor dem Hintergrund der angespannten kommunalen Finanzlage ist es aus haushalterischer Sicht geboten, vorhandene Förderkulissen des Bundes konsequent zu nutzen. Eine erfolgreiche Antragstellung könnte den städtischen Haushalt deutlich entlasten, indem ein Teil der investiven Kosten durch Bundesmittel getragen wird und der kommunale Eigenanteil planungssicher ausgestaltet werden kann.

Durch den vorliegenden Antrag werden

- die bereits veranschlagten Mittel für Planung und Umsetzung der Skateanlage im Haushalt klar verankert,
- die Verwaltung ausdrücklich mit der Prüfung der Förderfähigkeit im Programm „Sanierung kommunaler Sportstätten (SKS 2025/2026)“ beauftragt und
- eine regelmäßige Berichterstattung an den Sportausschuss sichergestellt.
  So wird ein bereits beschlossener Projektbaustein der Klever Sportinfrastruktur unter möglichst haushaltsschonenden Bedingungen realisiert.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrike Wäckers und Bruno Janßen

Fraktionsvorsitzende
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Kleve